

des Mangels an Raum im Augenblick keine Verwirklichung finden konnten. Ich möchte nun aber auch die Hoffnung ausdrücken, daß sich vielleicht einzelne Künstler von wirklichem Format in Zukunft innerlich den Erlebnissen, Geschehnissen und den gedanklichen Grundlagen der Zeit zuwenden, die ihnen selbst zunächst schon rein äußerlich die materiellen Voraussetzungen für ihre Arbeiten gibt.

Denn so tausendfältig auch die früheren geschichtlichen Missionen oder sonstigen Lebensbezüge sein mögen, die den Künstler zu seinem Schaffen befruchteten, ihm vorschwebten oder ihm begeisterten, so steht doch über allem die Geschlossenheit seiner heutigen eigenen Zeit, die sich den erhabenden Epochen unserer deutschen Geschichte wohl als ebenbürtig zur Seite stellen kann.

Manche Arbeiten, die sich in den Dienst dieser Aufgabe zu stellen veruchten, mußten wir zurückweisen, weil die Kraft der Befähigung leider nicht genügt, um das Gewollte so zu betonen, daß es dem Betrachter mit dem üblichen Geist geschaffenen Werken vergangenem Zeiten — und damit einer letzten Würdigung — hätte standhalten können. Wenn aus ihnen — wie so oft — aber die Einsicht eines tiefen Gemütes spricht, dann verdienen sie trotzdem unseren Dank.

Ihr, ich möchte fast sagen Prometheus' Begonnen, müßte eine Verpflichtung sein für diejenigen, denen die Vorsehung die Gabe gab, in vollendeter Form das Ausdrücken zu können, was alle lebenden und denkenden Menschen in unserer heutigen Zeit bewegt.

Ich will nun diese Stunde nicht vorübergehen lassen, ohne Ihnen und damit allen jenen Deutschen, die — sei es aus ihrem Verstand heraus oder sei es sonst als kunstbegeisterte Menschen — an dem neuen Aufzuge unserer Kunst mit beheimateten Herzen, einen kurzen Einblick in die geplante weitere Entwicklung dieses Hauses zu geben.

### Ergänzungsbau ermöglichte Gesamtschau deutscher Kunst

Dank dem Einsatz der schon mit der Finanzierung des heutigen Hauses der Deutschen Kunst Beauftragten und der großzügigen Hilfsbereitschaft deutscher Kunstfreunde ist es gelungen, die finanziellen Grundlagen für den Ergänzungsbau sicherzustellen. Er soll in erster Linie der Ausweitung der Werkstätten unserer Baukunst und unserer Plastik dienen. Professor Hoff hat einen wunderbaren Plan hierfür geschaffen. Der Bau erstreckt sich an der gegenüberliegenden Seite dieser einseitigen Straße. Es wird dann in Zukunft möglich sein, die Große Deutsche Kunstausstellung alle Gebiete des Schaffens der bildenden Künste umfassen zu lassen, die Meisterwerke unserer Architektur, der Malerei und der Plastik als eine Gesamtschau der Arbeit deutscher Künstler. Noch bevor sich die Grundsteinlegung ereignet, möchte ich Ihnen sagen, daß das Werk seiner Bestimmung übergeben zu können. Es wird mithelfen, die Bedeutung einer Veranstaltung zu steigern, deren diesmahlige Eröffnung ich nunmehr erkläre.

Nach der mit herzlichem Beifall aufgenommenen Rede Adolf Hilters' schloß Präsident von Hind die Rede der Kunstgewerbe-Hochschule mit dem Heft auf den Schöpfer und Förderer der deutschen Kunst.

### Rundgang durch die Ausstellung

Im Anschluß an den Festakt besichtigten der Führer und die Ehrengäste die Große Deutsche Kunstausstellung 1939, die ein bedeutendes Zeugnis ablegt von der Schaffensfreude und der Kraft deutschen Künstlerturns und die zugleich die Richtung anzeigt, in der sich die Weiterentwicklung der bildenden Kunst vollziehen wird.

Die Heilste, mit denen der Führer beim Verlassen des Hauses der Deutschen Kunst beschieden wurde, sind ein lebendiger Ausdruck des Dankes dafür, daß er dem deutschen Kulturwerk wieder Sinn und Inhalt gegeben und das Volk wieder hineingeführt hat in den Strom lebendiger deutscher Kultur. Es prägte die jubelnde Menge in dem Führer den Mann, der die Reinheit und Lauterkeit der deutschen Kultur und Kunst in seinen Schatz nahm, sie pflegt und fördert.

### Volkverbundene Kunst

Dr. Goebbels: Die Kunst ist eine Funktion des nationalen Lebens.

In der Festrede der Reichskammer der Bildenden Künste im Deutschen Museum, der auch in diesem Jahr der Führer beizuwohnte, legte Reichsminister Dr. Goebbels in seiner Rede, die immer wieder Beifallsstürme auslöste, dar, wie es dem Nationalsozialismus gelungen ist, die Kunst tatsächlich wieder in den breiten Massen des arbeitenden Volkes heimisch zu machen.

„Heute,“ so lahr der Minister fort, „hat das Volk wieder in seine Theater und Konzertsäle Einzug gehalten. Und damit auch erst können die hohen Subventionen aus der öffentlichen Hand verantwortet werden, die der nationalsozialistische Staat der Kunst und ihrer Entwicklung zur Verfügung stellt. Denn schließlich werden ja die Millionenkommen, die für diesen Zweck zur Anschaffung gelangen, den Steuergebern der breiten Masse entzogen. Es muß also auch die Kunst schon aus diesem Grunde den breiten Massen unseres Volkes zugute kommen, sollen diese Gelder richtig angelegt und sinn- und zweckmäßig veranschlagt werden.“

Denn die Kunst ist nicht für die oberen Schichten da; sie muß dem ganzen Volke gehören. Dann nur hat sie eine Zukunftsberechtigung und vor allem auch eine Erziehungsfähigkeit.“

Um diesem Zweck aber zu dienen, müsse die Kunst auch bestimmte Voraussetzungen erfüllen, sie müsse sich an Gefühle und Vorstellungen wenden, die im Volke selbst zu Hause sind, vor allem an den Sinn für natürliche Schönheit und Harmonie, der im Volke immer sehr lebendig entwickelt und auch in den Verfallzeiten niemals verlorengegangen sei. Mit Schärfe rechnete Reichsminister Dr. Goebbels sodann mit den jüdischen „Kulturkrieger“ der Vorkriegszeit ab, in der die Juden als „Verfälscher des Kunstschaffens durch die Eroberung der Kritik und des Kunsthandels das gesamte deutsche Kulturleben terrorisiert haben. Ungezählte deutsche Maler, Bildhauer und Architekten seien Opfer dieses jüdischen Bestimmungsterrors geworden. Um im künstlerischen Ordnung und Klarheit zu schaffen, habe der Nationalsozialismus nach der Machtübernahme einen radikalen Schnitt durchzuführen müssen. Und zwar müsse dieser Schnitt, so betonte Dr. Goebbels, vom Politischen her getan werden, da die Kunst selbst nicht mehr die Kraft und vor allem auch nicht mehr die Autorität dazu besaß, derjenige, der dieses Wagnis unternehmen wollte, müßte den Mut haben, seinen Namen selbst in die Waagschale zu werfen, mit souveräner Berachtung am Geschehen in ihren tiefsten Gefühlen angelasteten liberal-demokratischen Welt vorbei seinen eigenen, von ihm als richtig erkannten Weg zu gehen und das zu tun, was ihm sein künstlerisches und volkstliches Gewissen vorschrieb.

### Funktion des nationalen Lebens

So vollzog sich hier eine Reform, die ebenso wichtig für die politische wie für die kulturelle Weiterentwicklung unseres Volkstums war, denn man soll nicht glauben, daß diese Dinge sich absichtl. der Politik abspielen. Die Kunst ist nicht ein Ding an sich, das zu gewissen Zeiten eine angenehme Zutat zum Leben darstellt, das aber ebensofort erlischt wie in Anspruch genommen werden kann. Die Kunst ist eine Funktion des nationalen Lebens, und sie in die richtige Beziehung zum Volk selbst zu stellen, ist, abgesehen vom Kulturwesen, eine eminent politische Aufgabe.

Als der Führer vor zwei Jahren diesen Schritt tat, galt er für die künstlerische Öffentlichkeit zuerst als durchaus revolutionär. Heute kommt uns diese Reingungaktion fast schon wie selbstverständlich vor. Wir können es kaum noch begreifen, daß sie einmal notwendig gewesen ist.

Insoweit ist auch die Errichtung des Hauses der Deutschen Kunst ein in seiner Bedeutung noch gar nicht abgemessener Vorstoß in der deutschen Kunstgeschichte. Und

es war auch kein Zufall, daß die Werke von den höchsten Liebesbeispielen der erweiterten Kunst im gleichen Augenblick verbunden wurde mit der Intensivierung der weiteren Entwicklung unserer deutschen Kunst überhaupt. Das Haus der Deutschen Kunst hat eine feste Zweckbestimmung. Hier soll nur das Schöne, Edle, mit einem Wort die Kunst selbst Zutritt finden. Aber mehr noch, hier wird zum ersten Male in ganz großem Stil der Versuch unternommen, die Kunst wieder in das Blickfeld des Volkes selbst hineinzuführen.

Aus diesem Grunde ist mit der affektuell in München im Juli zur Eröffnung kommenden großen Deutschen Kunstausstellung auch der Tag der Deutschen Kunst verbunden. Er hat die Aufgabe, die nationale Funktion der deutschen Kunst wieder in ihr eigentliches Recht zurückzuführen. Es heißt nicht, daß die Kunst durch den Führer und Volk hergestellt, die seit jeder das Charakteristische Merkmal aller großen Kulturperioden gewesen ist. Es kann deshalb auch nicht als Zufall erscheinen, daß sich alljährlich bei dieser Gelegenheit die deutschen bildenden Künstler zu ihrer Jahresagung versammeln.“

Dr. Goebbels sprach dann von dem Sinn der künftigen Organisation der deutschen Künstler im Rahmen der Reichskulturkammer. Aufgabe der nationalsozialistischen Kunstpolitik sei es nicht, durch die Organisation die Talente oder Genies fördern zu wollen, sondern vielmehr, durch die Organisation alle die Hindernisse und Hemmnisse aus dem Wege zu räumen, die der organischen Entwicklung der künstlerischen Potenzen unseres Volkes im Wege ständen.

Wit dieser Befriedigung lasse sich feststellen, daß dieses Ziel der nationalsozialistischen Kunstpolitik zu einem großen Teil schon erreicht sei. Die alljährlichen Tage der Deutschen Kunst in München und die damit verbundene Große Deutsche Kunstausstellung im Dienste der Deutschen Kunst, die eine echte Auslese der Talente darstelle, seien wichtige Faktoren auf dem Wege der deutschen Kunstpolitik. Sie zeigten von einem neuen deutschen Stilwille, zu dem die Reingung unserer Geisteshaltung und Kunstempfindens den Weg frei gemacht habe, und gleichzeitig von einer außerordentlich starken Anteilnahme des ganzen Volkes.

Dr. Goebbels erinnerte dann an den großen Appell, den der Führer selbst vor zwei Jahren an die deutsche Kunstlerenschaft gerichtet habe, und — zum Führer selbst gewandt, versicherte er: „Dannals gab es noch einige, die abweislich standen. Sie sind mittlerweile schon längst in die gemeinsamen Fronten eingeschwenkt. Die heute um Sie verammelten deutschen Künstler stellen eine neue Generation dar. Sie haben nichts mehr mit der Inoperosität, Stille und defekten Reflexion zu tun, der Sie vor zwei Jahren den Gehorsam machten.“

### Dank der Künstler an den Führer

Indem er dem tiefen Dank der deutschen Künstler Ausdruck verlieh, schloß Dr. Goebbels mit den Worten: „Wer könnte ungerührt bleiben beim Gedanken, daß mitten unter uns ein Mann sitzt, der zu unserer Zeit und mit uns und für uns zu unserer nationalen Geschichte jetzt schon einen Weltakt vollbracht hat, der unvergänglich die Jahrhunderte überdauern wird?“

Wenn Männer die Geschichte machen, so ist es die Aufgabe der Künste, ihre Taten zu preisen und zu verherrlichen und sie damit durch Lied, Wort, Melodie, Farbe oder Stein in die fernsten Jahrhunderte hineinzutragen. So werden die Künste die ewigen Werkzeuge am ewigen Leben eines Volkes. Diesen Volk erlösenden wie alle, in ihm und seiner großen Aufgabensstellung treffen sich Politik und Kunst. Aus ihm ziehen wir alle die Kraft, Werte der Erwigkeit zu schaffen und damit einzugeben in seine große und allumfassende Geschichte.“

## Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 17. Juli 1939.

### Spruch des Tages

Nicht der Reichtum und nicht der Besitz  
kann mich freuen, wenn es klingt das Lachen;  
Oder ich jemals wieder einen süßen Klang,  
Seit das Schicksal mich von meinem Freunde schied?  
Ricardo Ruiz

### Jubiläum und Gedenktage

18. Juli  
1864: Die Dichterin Ricardo Ruiz in Braunschweig geboren. —  
1925: Adolf Hilters' „Mein Kampf“ erschienen. — 1937: Weibe des Hauses der Deutschen Kunst in München durch den Führer.  
Sonne aus Wand:  
18. Juli: S.M. 3.57, S.-L. 20.13; M.-A. 6.16, M.-U. 20.41

### Dreimal S gibt guten Fisch!

Säubern, Säuern und Salzen, das sind die Grundregeln einer neuzeitlichen Zubereitung von Fisch. Die in den nördlichen Meeren gefangenen Seefische legen nämlich ihren Weg bis zum Verbraucher in einer Verpackung zurück. Man nennt diese Verpackungsart die Küstlette.

Man kauft daher den Fisch am besten kurz vor dem Verbrauch. Dann haben die Seefische aber immer einen kräftigen Seegeruch, der jedoch bei der richtigen Behandlung verschwindet. Besser kommt es darauf an, daß das Fleisch festgemacht wird, wenn der Fisch gebraten werden soll. Zweitens durch die Bemerkung, daß die Färbung der Kiemen sowie die Beschaffenheit der Augen kein Kennzeichen für die Frische der Fische ist, denn die Behandlung mit Eis bewirkt eine Veränderung dieser Organe, der Fisch selbst bleibt dagegen tadellos in der Qualität. Aber das nur nebenbei.

Wenn man also mit dem Fisch nach Hause kommt, dann nimmt man ihn sofort aus dem Papier. Ist es wirklich erforderlich, ihn noch einige Zeit auszubewahren, so wickelt man ihn in ein mit Essig getränktes Tuch, legt ihn in ein Steingefäß und stellt dieses an einen kühlen Ort. Die Zubereitung beginnt mit dem Säubern. Der Seefisch wird von der schwarzen Haut und allen Mitteln sowie Kiemen und Augen befreit und dann tüchtig unter fließendem Wasser abgewaschen. Bei Fischfillet genügt das Abspülen. Dann säuert man den Fisch von allen Seiten mit Essig oder Zitronen- und zum Schluß wird er vollständig mit Salz eingerieben. Das alles geschieht kurz vor der Zubereitung. Durch die Säure wird das Fleisch fest und weiß und das Salz bindet den Seegeruch. Besser als das Kochen ist das Dünken des Fisches. In der Fisch dann fertig, dann muß eigentlich stets Gemüse dazu gereicht werden, denn man erzielt dadurch erst das richtige Gefühl der Sättigung.

Wiso bedeutet: 3 X S gibt guten Fisch!

### Aus der Wolke ohne Wahl zuckt der Strahl

Ein richtiger Sommer wartet auch mit Bewillern auf: „Aus der Wolke ohne Wahl zuckt der Strahl“.

Aus der Wolke kann Unheil und Anglist kommen. Gerade jetzt bangt der Bauer an heißen, schwülen Tagen um die noch auf schwankendem Palm stehende Ernte. Ein verheerendes Ge-

Die Wassermengen des Hochwassers Dr. Goebbels werden immer wieder von starkem Beifall unterbrochen, und am Schluß mit minutenlangen Zustimmungsrundgebungen bejubelt. In einem Schlusswort berichtet auch Präsident Hilters dem Führer, dem größten Baumstamm aller Zeiten, den Dank der deutschen Künstler, die in ihren Werken befruchteten liegt.

### Sinfonie der 12 Konzerte

In den Nachmittagsstunden fanden auf der öffentlichen Bühne 17 Konzerte bekannter Orchester und deutscher Meisterwerke statt. Die erhabendste Kuldbildung an Beethovens bebenende, wie in den Vorjahren, die Aufführung der Neunten Sinfonie auf dem königlichen Platz. Unter den Festveranstaltungen in den Münchener Theatern bedeutete die „Zamzauer“-Aufführung in der Staatsoper in Gegenwart des Führers einen repräsentativen Höhepunkt. Nach Einbruch der Dunkelheit begann eine großartige Festbeleuchtung, die München bis hinans in die Berge in ein einziges Lichtmeer verwandelte. Besonders prächtig war der Blick die Ludwigskirche hinauf gegen die Festherrnhalle, an der ein mächtiger Holzkreuz ausbraunte. Über die Paläste umfingten den Übergang der Sitzungen des nationalsozialistischen Reiches, deren Festabend das Fundament des nachfolgenden Großdeutschen Reiches gelegt hat.

### Dr. Ley im Ehrenpräsidium

Der Führer hat an den Reichsorganisationsleiter der NSDAP, Reichsleiter Dr. Ley, folgenden Schreiben geschickt: „Ich berufe Sie hiermit in das Ehrenpräsidium des Hauses der Deutschen Kunst. Adolf Hitler.“

Diese Berufung erfolgt im Hinblick auf die großzügige Förderung, die Reichsorganisationsleiter Dr. Ley der weiteren Ausgestaltung des Hauses der Deutschen Kunst zuteil werden ließ.

### Ehrung deutscher Künstler

Der Führer hat am Tag der Deutschen Kunst eine Reihe von Künstlern durch Verleihung von Titeln ausgezeichnet.

- Es wurden verliehen:
1. der Titel Professor den Kunstmalern Amorbach, Rofholzen, Grac, München und Koch, Josen; dem Pressezeichner Arnold, München, dem Bildhauer Stabler, München, dem Generalmusikdirektor Balzer, Düsseldorf, dem Tonbildner Danneberg, München, dem Ministerialrat Gabelsberger, München, dem Direktor Dr. phil. Hoppenstedt, Kom.
  2. der Titel Kurator der Architekturen Born, Karlsruhe; Wolf, Erdmann, Berlin, Fischer, München, Wilberg, Riedel, Gutschow, Altona-Wandlitz, Joller, München, Kiefer, Berlin, Käte, Berlin.
  3. der Titel Generalmusikdirektor dem Ersten Dirigenten der Münchener Philharmoniker Oswald Kobasch.
  4. der Titel Staatschauspieler dem Schauspielern Albert, Berlin, Straußwitz, Berlin, Domin, München, Dr. V. Effer, Düsseldorf, Florath, Berlin, Junfermann, Berlin, Kampfer, Berlin.
  5. der Titel Staatschauspielerin Käthe Haack, Berlin, Hedwiga Wanzel, München.
  6. der Titel Kammeränger dem Opernsänger Papat, München.
  7. der Titel Kammervirtuose den Konzertmeister Haack, München, König, München, Morosch, München, dem Lehrer an der Staatlichen Akademie der Tonkunst Sattner, München.

witter, oft nur von wenigen Minuten oder einer knappen Stunde Dauer, wohllos Wärme und Regengüsse versendend, achte nicht der häuerlichen Mühen und Sorgen eines Jahres, nicht der Hoffnungen und Erwartungen der Menschen in den Tälern und den weiten Landshöfen. Wenn die Blitze den Himmel jäh erschellen und die Donner rollen, dann spricht die Natur allein. Es gibt niemand, der ihr Töden und Stollen besänftigen könnte. Die im Gewitter sich entsehlenden Elemente spotten der Gebilde von Menschenhand!

Ohnmächtig ist der Mensch, dieses Bewußtsein brüht uns, ob eingeklandert oder uneingeklandert, in irgendeiner tiefen Herzensspalte nieder; froh werden wir erst wieder dann, wenn die Elemente sich beruhigen. Nicht nur wir, auch die Schöpfung und ihre Lebewesen, alle, ob Pflanze oder Tier, atmen auf beim letzten Vergleihen eines Wuges, beim letzten Köllingen eines dampfen Donners.

Dann aber erhebt auf der Erde rein und schön und frisch wieder der Tag. Des Himmels Bläue locht wieder sanft herab. Es ist, als sei die Welt wie durch ein Bad neu geworden.

Gütlich im Sommerlager angekommen. Alles wohl auf dem schönsten Seemannsheim. Jangannführer Stitt teilte uns dem Sommerlager des Jungmannes 38 (Weihen) bei Neustadt mit, daß die Jungen am Donnerstag sehr gut im Lager angekommen sind. Alles sei wohl auf und gesund. Am Freitag um 9 Uhr ist das Lager durch den Jungmannsleiter offiziell eröffnet worden. Der Zeltbau ist fertig. Das Wetter ist wunderschön. Ueber dem Lager liegt warmer Seemannsheim, Lustig flattern die Fahnen in leichtem Winde. Bei der Bevölkerung der umliegenden Orte erweckt das Lager die größte Bewunderung. Von der erstmalig eingerichteten Fernsprechanlage ist bereits lebhaft Gebrauch gemacht worden. Viele Jungen haben schon mit ihren Eltern sprechen können. Am Freitag sind die Jungen erstmalig zu Sport und Baden angetreten. Die Eltern werden gebeten, am Donnerstag, dem 21. Juli, sich keinen Besuch des Lagers vorzunehmen, da an diesem Tage eine Ganztagsschicht durchgeführt wird und die Jungen also im Lager nicht angetreten sind. Herzlichen Gruß an alle Eltern und den Pimpfen von hier aus alles Gute in Ihrem Sommerlager!

Innerdeutsche Postgebühren für das Protektorat. Vom 17. Juli 1939 ab gelten für gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen (Briefe, Postkarten, Drucksachen, Blindenschriftsendungen, Geschäftspapiere, Warenproben, Mitteilungen und Päckchen) und für Wertbriefe nach dem Protektorat Böhmen und Mähren die innerdeutschen Befreiungsbestimmungen und Gebühren.

Wankenstein. Drei Preise. Bei dem Reit- und Fahrturnier in Dresden-Reich konnte am Sonnabend und Sonntag unser heimischer Verdächtiger Herbert Rehner nicht weniger wie drei Preise erringen. In der Eignungsprüfung für Jägerherde im Aderwagen wurde er Erster, in der Eignungsprüfung für Wagenpferde (schwere Einspanner) ebenfalls Erster, und in der Eignungsprüfung für Wagenpferde (Zweispänner) errang er in der Gruppe Schweres Warmblut einen 1. Preis. Wir gratulieren!

Scharfenberg. Ehrenvolle Berufung. Durch den Kreisleiter Pp. Helmut Böhm, WDR, wurden die Parteigenossen Mag. Haupt und Walter Ludwig als Gemeinderäte für die Gemeinde Scharfenberg berufen. Sie traten an die Stelle der durch Bezug ausgeschiedenen Parteigenossen Ernst Haupt und Hugo Haupt. In der letzten Beratung mit den Gemeinderäten wurden beide feierlich von Bürgermeister Pp. Wittig in ihr Amt eingeweiht.